

Argumente gegen das Energiegesetz (gegen die «Energierategie 2050»)

1. Die Energierategie 2050 ist unnötig

Die Ursache der Energierategie 2050 ist das Unglück von Fukushima im Jahr 2011. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse haben Bundesrat und Parlament überhastet und unnötig den Entscheid gefällt, aus der Kernenergie auszusteigen. Erst die Abschaltung der Schweizer Kernkraftwerke macht die finanziell masslose Förderung anderer Technologien notwendig. Dabei produzieren die Schweizer Kernkraftwerke zusammen mit der Wasserkraft seit bald 50 Jahren ohne jeden ernsthaften Störfall zu jeder Tages-, Nacht- und Jahreszeit Klima schonend Strom für Haushalte und Unternehmen. Dieses bewährte Konzept soll nicht ohne Not aufgegeben werden.

2. Über die Aushebelung des Marktes in die Planwirtschaft

Künftig soll in «Bern» entschieden werden, wer wann welchen Strom produzieren und wer wann wieviel Strom verbrauchen darf. Das sind alle Merkmale einer Planwirtschaft, die aus christlicher Sicht abzulehnen ist. Die Selbstverantwortung ist ein biblisches Grundprinzip.

3. Neue Erneuerbare Energien produzieren «nicht zuverlässig»

Solaranlagen produzieren nur Strom, wenn die Sonne scheint. Die Schweiz ist kein Windland. Die Stromerzeugung mit Geothermie ist nicht alltagstauglich. Alle Neuen Erneuerbaren Energien produzieren nicht verbrauchergerecht, so dass zusätzliche Stromspeicher noch erfunden, Stromverteilungsinfrastrukturen umgebaut und Verbrauchssteuerungen eingebaut werden müssen. Dies alles bedeutet, dass die bestehenden Kraftwerke verfügbar bleiben müssen. Somit müssen gewaltige und unnötige Doppelspurigkeiten geschaffen und finanziert werden. Das ist volkswirtschaftlich ein Unsinn.

4. Sozial Schwache vor unnötigen Mehrkosten schützen

Höhere Kosten treffen die sozial Schwachen am stärksten. Schon nur geringe Mehrkosten treffen diese Haushalte oft schon stark. Die sozialen Folgen der Energierategie müssen umfassend diskutiert werden. Energie darf nicht zum Luxusgut werden, sondern muss für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich bleiben.

5. Die Wirtschaft vor nutzlosen Zusatzlasten schützen

Höhere Energiekosten treffen auch die Wirtschaft. Gerade Branchen und Unternehmen, die bereits mit geringen Margen und starker ausländischer Konkurrenz zu kämpfen haben, sind stark betroffen. Auch für die Export-Industrie, die bereits den Franken-Schock verkraften muss und teilweise rote Zahlen schreibt, sind

höhere Kosten nicht tragbar. Höhere Energiepreise für die Privathaushalte verringern den Wohlstand und leiten die Geldmittel in unproduktive Wirtschaftsbereiche um. Die wirtschaftlichen Folgen der Energiestrategie müssen umfassend diskutiert werden.